



Der Loisachblick

Einblick in die Oberauer Ortspolitik

12/24 - Themen

- Wir wünschen Euch eine schöne staade Zeit
- Die kleine Gießenbachbrücke
- Der Skilift am Rabenkopf
- Gemeinderat Werner Thoma im Dialog
- Abwasserentsorgung in Oberau
- Unsere neue Website
- Zone 30 für ganz Oberau
- Mach mit bei den FREIEN OBERAU

Herzlich Willkommen

Liebe Oberauerinnen und Oberauer, herzlich willkommen zu unserer zweiten, vorweihnachtlichen Ausgabe des Loisachblicks.

Wir hoffen, dass Euch unsere erste Ausgabe gut gefallen hat, und ihr einen extra Einblick in die Oberauer Kommunalpolitik - aus unserer Sicht heraus - erhalten habt.

Wir sind nun in der staaden Zeit angekommen, es ist kalt und ungemütlich und wir verbringen mehr Zeit zu Hause im Warmen. Genau diese Zeit sollten wir nutzen, um unsere Gedanken auf eine positive, ökologische, zukunftsorientierte Ausrichtung Oberaus zu lenken.

Auch diesmal haben wir eine bunte Mischung von Artikeln für Euch:

=> Artikel, die Euch zum Nachdenken anregen sollen,

=> solche, die Euch über das Gemeindeblatt hinaus zusätzliche Informationen liefern,

=> und Artikel, die auch einmal eine kritische oder selbstkritische Stimme laut werden lassen, dabei aber immer konstruktiv bleiben.

Wir wünschen Euch nun eine schöne staade Zeit

Ihr seid herzlich dazu eingeladen, uns Eure Meinungen, Ideen und auch

Verbesserungsvorschläge kund zu tun. Auch Eure Zukunftsvisionen bezüglich unseres Ortes interessieren uns sehr und wir freuen uns, wenn ihr diese mit uns teilt.

Wir wünschen Euch nun eine schöne staade Zeit, frohe und gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2025. Kommt gut rüber, viel Freude beim Lesen unserer zweiten Ausgabe, wir lesen uns wieder im neuen Jahr.

Genießt den Zauber der kalten Jahreszeit, verbringt die Zeit mit Euren Liebsten und schaut hoffnungsvoll in die Zukunft.

Euer Loisachblick Redaktionsteam

Die kleine Gießenbachbrücke (was nicht im Gemeindeblatt stand)

Was lange währt wird endlich gut: Mehr als zwei Jahre nach der Eröffnung des B2-Tunnels besteht nun auch wieder eine Verbindung durch die Bahnunterführung ins Taumoos. Hintergrund war, dass die neue Straßenbrücke über den Gießenbach zum Kreisel Oberau Nord nur für Fahrzeuge ausgelegt wurde. Daran, dass auch Fußgänger diese Verbindung benötigten, hatte offensichtlich niemand gedacht. So blieb der Lückenschluss schließlich Aufgabe der Gemeinde und die Oberauerinnen und Oberauer können nun z.B. den Moosgartenrundweg wieder über die Bahnunterführung erreichen.

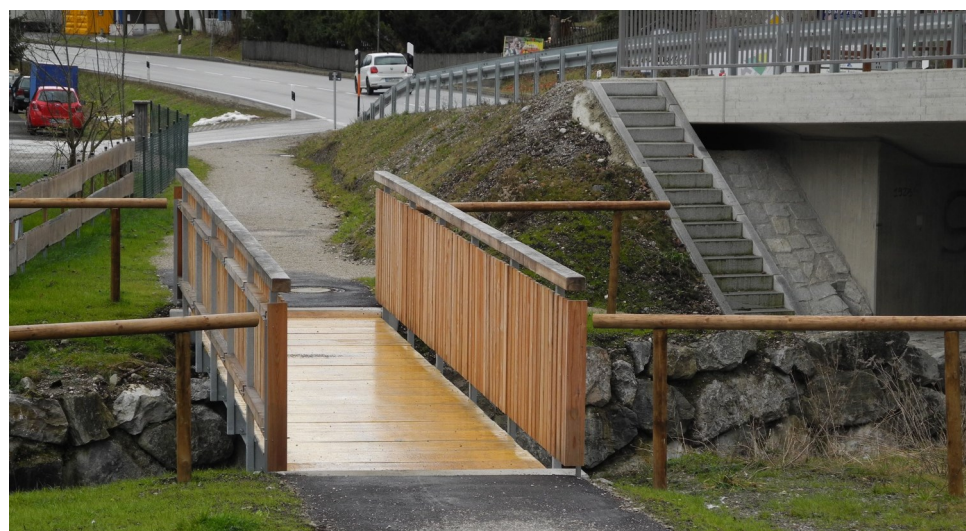
Eine erfreuliche Meldung! Unerfreulich ist jedoch, dass diese Brücke gute Chancen gehabt hätte, in die vom Bund der Steuerzahler jährlich erstellte Liste der Verschwendungen aufgenommen zu werden. Wie konnte es dazu kommen? Auskunft gibt hier zunächst das Oberauer Gemeindeblatt in der Ausgabe 12/ 2023:

... Für dieses Bauwerk wurde eine durch ... [Anonymisierung durch die Redaktion Loisachblick] erarbeitete Planung vorgelegt, mit der sich der Gemeinderat am 23. Oktober eingehend befasst hat. Vorgesehen ist eine Stahlprofil-Träger-Konstruktion mit einer Spannweite von ca. 9,8 m, die die Stahlbetonplatte mit einer Breite 2,0 m tragen soll. Die Brückenplatte wird mit einem Asphaltbelag abgedichtet und mit einem Stahl-Geländer (Höhe ca. 1,4 m) versehen. Die Baukosten sind noch nicht ermit-

telt, dürften sich jedoch für die eigentliche Brücke bei etwa 100.000 Euro und für die Bauwerksgründung bei ca. 30.000 Euro bewegen (jeweils Nettobeträge). ...

Die Brücke konnte schließlich für circa ein Viertel des ursprünglich angesetzten Betrages realisiert werden.

Der zweite Teil der Geschichte wurde leider nicht mehr im Gemeindeblatt veröffentlicht. Die Fraktion der



Die neue Brücke direkt neben der Auffahrt zum Kreisel Oberau Nord

FREIEN OBERAU stimmte im Gemeinderat zwar grundsätzlich dem Brückenbau zu, gleichzeitig bestanden jedoch erhebliche Zweifel bezüglich der angesagten Kosten. Ein beruflich in diesem Bereich versiertes Mitglied der FREIEN OBERAU ließ sich angesichts des Betrags zu einem „Das ist ja ein Wahnsinn“ hinreißen.

Eine Rückfrage des Bürgermeisters bei der Flussmeisterstelle ergab dann auch schnell, dass es wohl wesentlich preiswerter ging. Eine solche einfache Brücke ist ja auch nicht die erste, mit der man dort befasst ist. Man kann eher davon ausgehen, dass dort Pläne und Statiken für einfache Brücken „in der Schublade liegen“. Mit Unterstützung eines Farchanter Bauunternehmens konnte die Brücke einschließlich Fundament schließlich für circa ein Viertel des ursprünglich angesetzten Betrages, realisiert werden.

Eine erfreuliche Wendung! Bauprojekte sind bekanntlich eher mit unangenehmen Kostensteigerungen verbunden und werden nur selten unter Plan abgeschlossen. Unerfreulich ist jedoch, dass hier im Vorfeld eine derart grobe Fehleinschätzung erfolgte. Umso mehr freuen wir uns, dass hier zum Vorteil der Gemeinde der Stein

ins Rollen gebracht werden konnte und ein deutlich kostengünstigeres, für den Einsatzzweck jedoch völlig ausreichendes, Brückenbauwerk erstellt wurde.

An sich sollten Gemeinderäte darauf vertrauen können, dass zur Abstimmung vorgelegte Projekte mit realistischen Planungen und Kostenschätzungen versehen werden.

Was wir daraus lernen sollten:

=> Auch wenn die Straßenbrücke in der Verantwortung des Straßenbauamts Weilheim gebaut wurde, hätte es nicht geschadet, die Planung engmaschig zu begleiten. So wäre evtl. sogar eine gemeinsame Lösung möglich gewesen.

=> An sich sollten Gemeinderäte darauf vertrauen können, dass zur Abstimmung vorgelegte Projekte mit realistischen Planungen und Kostenschätzungen versehen werden. Das kann auch bedeuten, dass mehrere alternative Ausführungen zur Diskussion gestellt werden. Es sollte daher stets kritisch überlegt werden, wer mit dieser verantwortungsvollen Aufgabe betraut wird.

=> Jeder Euro kann nur einmal ausgegeben werden. Jede unnötige bzw. unnötig hohe Ausgabe fehlt an anderer Stelle. Ein gemeindlicher Bautechniker könnte helfen, dass dies auch für das Geld der Bürger gilt. Andere Kommunen, wie z.B. Farchant oder Unterammergau, arbeiten bereits so.



Unser Skilift am Rabenkopf

Dieser Bericht über unseren Oberauer Rabenkopflift soll Euch einen Überblick über geschichtliche Gegebenheiten und den Ist Zustand, in dem er momentan betrieben wird, geben. Ebenso werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie man seine Nutzung in Zukunft verbessern und seine Rentabilität erhöhen kann.

Der kleine Skilift am Rabenkopf erfreut sich auch nach Jahrzehnten immer noch großer Beliebtheit. Viele Generationen von Kindern machen hier ihre ersten Versuche mit den Brettern im Schnee oder düsen mit Schlitten oder Bob den Hang hinunter und werden es, wenn uns der Klimawandel nicht gänzlich einen Strich durch die Rechnung macht, auch in Zukunft tun.

Im Winter ist der Rabenkopflift schon eine Art Institution, ein sozialer Treffpunkt für den Ort.

Im Winter ist der Rabenkopflift schon eine Art Institution, ein sozialer Treffpunkt für den Ort. Einfaches Skigelände, ein Schleplift, ein Wärmeraum mit Toilette, sowie ein Kiosk, um sich mit stärkenden Speisen und Getränken zu versorgen, bieten beste Voraussetzungen für Groß und Klein.

Auch die direkt an der Piste liegende Bergwacht Oberau bietet die Sicherheit, gut versorgt zu sein. Die Preise für ein Halbtages-, oder Tagesticket sind familienfreundlich und moderat, die Atmosphäre ist freundlich und familiär. Der Rabenkopflift wird nun seit etwa 50 Jahren betrieben, was mit sich bringt, dass die Anlagen und die Beschneigungstechnik in die Jahre gekommen waren.

Die Anlage wurde jahrzehntelang von den Gemeindemitarbeitern betrieben, die aufgrund der oft zu warmen Witterung und alten Schneekanonen Schwierigkeiten hatten, die Piste für einen guten Saisonstart zu beschneien. Eine Pistenraupe, für die nur schwer Ersatzteile zu beschaffen war und schlecht zu rangierende Schneekanonen, die erst ab einer Temperatur von -4 Grad Celsius betrieben werden können, erleichterten die Situation nicht. So konnten in den letzten Jahren leider nur wenige Skitage für den Wintersport genutzt werden.

Die Kosten für Beschneigung und Präparation, sowie der Aufwand standen



Abendliche Pistenpflege

in keiner Relation zum Ergebnis. So entbrannte vor ca. drei Jahren im Gemeinderat eine Diskussion über Kosten und Nutzen der Anlage am Rabenkopf und es wurde gar über eine Stilllegung der Anlage diskutiert, um Kosten einzusparen.

Dieses Schicksal konnte abgewendet werden, da seit der Wintersaison 2022/2023 ein Dienstleistungsvertrag der Gemeinde Oberau mit der Firma Kappelmeier besteht, die die Beschneigung für eine Pauschale und die Pistenpräparation für eine Aufwandsvergütung übernommen hat.

Durch den professionellen Aufwand konnten in den letzten zwei Saisonen mehr Skitage und bessere Pistenverhältnisse erzielt werden. Allerdings macht der Klimawandel auch den Spezialisten zu schaffen. Es ist oftmals einfach zu warm, um zu beschneien.

Die FREIEN OBERAU sind für den Erhalt der Skiliftanlage, solange uns die Natur noch Raum dafür lässt.

Wir, die FREIEN OBERAU, sind für den Erhalt der Skiliftanlage, solange uns die Natur noch Raum dafür lässt. Wir möchten, dass noch viele Generationen die Möglichkeit haben, die leicht zu erreichende Anlage mit einfachem Skigelände zu nutzen.

Falls uns die Klimabedingungen in Zukunft eine Beschneigung der Anlage nicht mehr ermöglichen, werden wir dieses Schicksal aus ökologischer und auch finanzieller Sicht akzeptieren müssen. Um die Zukunft des Skilifts so gut wie möglich zu unterstützen, sind verschiedene Maßnahmen denkbar:

=> Mit einfachen Mitteln wie Bannern, Fähnchen, kleinen Tunneln, eventuell auch mit einem Zauberteppich, kann die Anlage im Winter besonders für Skianfänger attraktiver gestaltet werden.

=> Da unser Klein - Skigebiet auch über unseren Landkreis hinaus genutzt wird, kann man den Bekanntheitsgrad des Rabenkopfliftes noch weiter ausbauen, indem er zusätzlich zu dem bestehenden Facebook-Auftritt („Raberkopflift Oberau“) beworben wird. Möglichkeiten hierfür wären z.B. eine Info am Ortseingang oder auch eine stets aktuelle Zustandsmeldung auf der Gemeinde-Homepage.

=> Man kann vermehrt mit den ansässigen Skischulen kooperieren und mit Skikursen für Anfänger die Auslastung des Skilifts verbessern, da der Bedarf an einfachen, nicht überlaufenen und leicht zugänglichen Skigebieten gerade für Kinder und Skianfänger hoch ist. Eine Kooperation mit dem ortsansässigen Kindergarten, wie vor einigen Jahren schon praktiziert, wäre eine gute Sache. Der Vorteil für

Eltern und Kinder liegt auf der Hand, da die Kosten für den Skipass geringer sind als z.B. im Garmischer Classic-Skigebiet und auch gleich vom Parkplatz direkt auf die Piste gestartet werden kann.

=> Eine weitere Möglichkeit wäre, einen kurzen Teil des Liftes für eine Snowtubing Bahn zu nutzen, so dass man auf einer präparierten Rinne auf Reifen ins Tal düsen könnte.

=> Um den Betrieb rentabler zu machen, lässt sich auch eine Nutzung im Sommer diskutieren, so dass der



Der Rabenkopflift im Winter 2023/2024

Hang als Downhillstrecke für Mountainbiker genutzt werden kann und der Lift so nicht nur saisonal betrieben wird.

Ein Abendskilauf einmal die Woche, wie in Farchant praktiziert, wäre auch für Oberau eine schöne Sache, widerspricht aber der jetzigen Genehmigung, die das Betreiben und auch die Präparation der Anlage nach

20 Uhr nicht vorsieht. Außerdem liegt der Lift in einem Waldrandgebiet mit Wildschutzzone, welche den Wildtieren eine Schonzeit/Nachtruhe einräumt.

All diese Ideen sind Zukunftsmusik und erfordern ein Abwägen zwischen Kosten und Nutzen und auch ökologischen Aspekten. Aber vielleicht sollte man auch über eine Zukunft des Rabenkopfliftes ohne oder ohne viel Schnee nachdenken, wie im Oberammergauer Kolbengebiet? Die kommenden Winter werden uns bald eine Antwort darauf geben, in welche

Richtung der Weg führen wird.

Zuletzt möchten wir an dieser Stelle die Jahreskarte erwähnen, die auf Initiative der FREIEN OBERAU ins Leben gerufen wurde und die unsere zwei attraktiven Anlagen, das Alpenschwimmbad Oberau im Sommer und den Rabenkopflift im Winter zu einem günstigen Preis für die Familie vereint.

Rückmeldungen zum ersten Loischblick

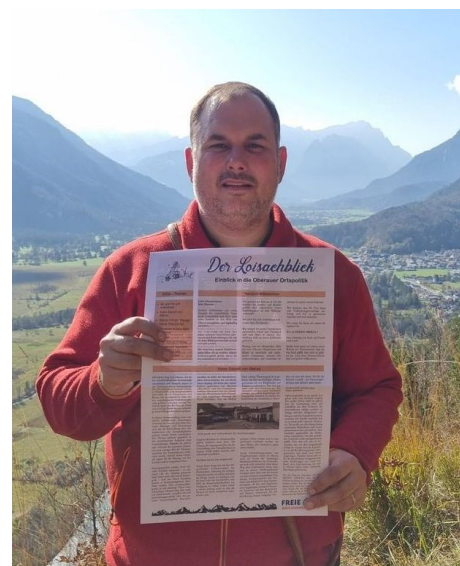
Zu unserem ersten Loischblick erhielten wir schriftlich und mündlich viele positive Rückmeldungen. Eine davon möchten wir hier auszugsweise zitieren:

"Herzlichen Glückwunsch zu eurem "Loischblick"! Dieses Papier ist wirklich ein Gewinn, einmal schon inhaltlich, aber auch die Aufmachung ist einfach ansprechend - nicht der rathausübliche 'Hochglanz'... Danke! Freu mich auf die nächsten Ausgaben!"

Natürlich gab es auch kritische Stimmen. Diese beinhalteten jedoch leider kaum konkrete inhaltliche Auseinandersetzung sondern eher eine pauschale Beurteilung. Das wird jedoch auch in Zukunft nicht unser Stil sein.

Besonders gefreut hat uns natürlich der Bericht der Lokalpresse, die unseren Aussendung gleich eine halbe Sei-

te gewidmet hat. Seppi Lohr wurde hier eigens zu einem Fototermin am „echten“ Loischblick verpflichtet. Der ganze Artikel kann auf unserer Website nachgelesen werden.



Seppi Lohr mit dem ersten Loischblick am Loischblick



Gemeinderat Werner Thoma im Dialog

Steckbrief:

63 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder (28 und 30 Jahre)
Hobbies: Wandern, Radeln, Volleyball, Reisen, Ziehharmonika
Aktiver Volleyballer und Kassenprüfer beim FC Oberau, Mitglied des Veteranenvereins

Seit wann sind Sie im Gemeinderat von Oberau?

Ich bin seit 2014 Mitglied des Gemeinderats.

Warum haben Sie sich damals entschieden, zu kandidieren?

Mir war es wichtig, Oberau auch für kommende Generationen attraktiv und lebenswert zu machen. Als jemand, der hier aufgewachsen ist und seit über 25 Jahren als Apotheker in Oberau arbeitet, kenne ich die Herausforderungen und Bedürfnisse der Bürger gut.

Die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind mir besonders wichtig.

Welche Themen beschäftigen Sie aktuell am meisten?

Die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind mir besonders wichtig. Konkret möchte ich mehr Projekte zur Nutzung erneuerbarer Energien, wie Photovoltaik-Anlagen, vorantreiben. Mit der PV-Anlage in der Loischauenstraße ist ja nun erfreulicherweise ein Anfang gemacht worden - doch die Turnhalle mit ihrer riesigen Dachfläche ist weiterhin ungenutzt. Außerdem beschäftigen mich die Verkehrssituation und die CO₂-Bilanz der Gemeinde. Ich denke, wir können hier mehr tun, um Oberau umweltfreundlicher und nachhaltiger zu gestalten.

Wie ist die Zusammenarbeit im Gemeinderat? Gibt es viel Einigkeit, oder auch Meinungsverschiedenheiten?

Natürlich gibt es in der Politik immer unterschiedliche Ansichten. Wichtig ist aber, dass wir gemeinsam an den besten Lösungen für Oberau arbeiten. Ich finde, wir haben eine gute Basis im Gemeinderat und es herrscht meistens eine produktive Atmosphäre, auch wenn es manchmal schwer ist, die größte Fraktion von unseren Ideen zu überzeugen. Überraschend fand und finde ich auch, wie schnell



Werner Thoma an seinem Arbeitsplatz und in den heimischen Bergen (unten)

sich Meinungen ändern können.

Wie schätzen Sie sich selbst als Gemeinderat ein?

Ich sehe mich als engagierten und bodenständigen Gemeinderat. Mein Fokus liegt darauf, lösungsorientiert zu arbeiten und die Anliegen der Bürger ernst zu nehmen. Dabei ist es mir wichtig, gut zuzuhören und gemeinsam mit meinen Kollegen praktische Lösungen zu finden, die unsere Gemeinde voranbringen. Ich glaube, dass ich durch meine ruhige und sachliche Art oft dazu beitragen kann, Kompromisse zu finden, und versuche, das langfristige Wohl von Oberau im Blick zu behalten.

Wir stehen für bürgernahe, unabhängige und pragmatische Politik.

Warum Wählergemeinschaft FREIE OBERAU?

Wir stehen für bürgernahe, unabhängige und pragmatische Politik. Hier geht es nicht um Parteipolitik, sondern um die bestmöglichen Lösungen für unsere Gemeinde. Wir arbeiten sehr eng mit den Bürgern zusammen und orientieren uns an ihren Bedürfnissen statt an Ideologien.

Wie stehen Sie in Kontakt mit den Bürgern und deren Anliegen?

Der direkte Austausch ist mir sehr wichtig. Ich nehme regelmäßig an den - leider sehr seltenen - Bürgerversammlungen teil und bin in verschiedenen Vereinen aktiv, was mir hilft, nah an den Menschen und ihren Anliegen zu bleiben. Als Apotheker kenne ich viele Einwohner persönlich, und oft kommen Bürger direkt auf mich zu, um ihre Anliegen zu besprechen.

Was motiviert Sie nach all den Jahren im Gemeinderat weiterhin?

Zu sehen, wie Projekte umgesetzt werden und das Leben der Bürger verbessern, gibt mir immer wieder neue Energie. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist die von den FREIEN OBERAU initiierte Fußgängerquerung an der B23. Die Möglichkeit, etwas Konkretes für den Ort und die Menschen zu bewirken, ist für mich die größte Motivation.



Abwasserentsorgung in Oberau

Die Weichen zukunftsorientiert stellen – Verbleib der Kläranlage am Standort Oberau, mit Photovoltaik-Stromgewinnung zum direkten Verbrauch

Seit 35 Jahren im Betrieb, ist unsere ortseigene Kläranlage ein zentraler Baustein für unsere Kommune. Auch wenn die Anlage immer wieder in Teilen erneuert wurde, muss man heute feststellen, dass bestimmte Bestandteile nicht mehr zeitgemäß, energetisch ineffizient und einfach auch in die Jahre gekommen sind.

Es war klar, dass spätestens bis zum Jahr 2026 die Thematik umfassend überdacht werden muss, da mit dem Auslaufen der wasserrechtlichen Zulassung die Kläranlage in der heutigen Konstellation nicht mehr weiter betrieben werden kann. Auf Grund der Brisanz wurde das Thema durch die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat behandelt.

Als Alternativen standen ein Anschluss an die Kläranlage Garmisch-Partenkirchen oder eine tiefgreifende Überarbeitung und Erneuerung der eigenen Anlage zur Analyse, die man seitens der Gemeinde bei einem Ingenieurbüro in Auftrag gegeben hatte.

Nach Vorstellung des Gutachtens und einer die Augen öffnenden Kosten-Nutzen-Analyse entschied sich der Gemeinderat vergangenes Jahr einstimmig für die Variante in ortsei-

gener Verantwortung (siehe Artikel im Ga.-Pa. Tagblatt vom 08.03.2023).

Zusammen mit dem gesamten Gemeinderat unterstützte auch die Fraktion der FREIEN OBERAU die Variante am Standort Oberau.

In diesem Zusammenhang ist es uns aber sehr wichtig, dass die Erneuerung gemeinsam mit einer Photovoltaik-Anlage auf dem Kläranlagengelände umgesetzt wird. Dies vorwiegend aus ökonomischen Gründen! Denn durch die Stilllegung des Belebungsbeckens oder auch durch die Überbauung bestehender Strukturen stehen hierfür reichlich geeignete Flächen zur Verfügung.

Der so erzeugte Solarstrom kann direkt in der Kläranlage genutzt werden und hilft so, die hohen Energiekosten der Anlage deutlich zu verringern. Aus unserer Überzeugung gehört dies nicht als eigenes Projekt betrachtet, sondern von Anfang an als ein Gesamtprojekt – für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Des Weiteren sehen wir im Rahmen des Projektes zusätzlich die Herstellung einer zweiten Druckleitung zur Kläranlage als erforderlich an, da nur so langfristig eine störungsfreie Zuführung von Schmutzwasser zur Kläranlage gewährleistet werden kann.

Unsere neue Website www.freie-oberau.de

Vielen Lesern ist es nicht entgangen: Zusammen mit dem Loischblick haben wir auch unsere Website neu aufgesetzt. Sie trägt unser neues Logo, mit dem wir uns eindeutig von den Parteien der Landes- und Bundespolitik abgrenzen. Von den alten Seiten wurde nur wenig übernommen - da hatte sich in den vergangenen Jahren ja doch einiges angesammelt.

Nun kann man fragen, wieso wir überhaupt noch einen eigenen Internet-Auftritt betreiben, wo es doch soziale Medien gibt und auch die FREIEN OBERAU bereits auf Facebook vertreten sind. Hierfür gibt es mehrere Gründe:

Der volle Zugriff auf die Facebook-Inhalte erfordert eine Mitgliedschaft bei Facebook. Für viele Bürgerinnen und Bürger ist dies nicht selbstverständlich und hat auch einen Grund. Soziale Medien sind ein Geschäftsmodell. Wer dort surft, kann sich der Werbung nicht entziehen.

Die sozialen Medien leben von verkürzten Botschaften und schnellen Informationen

Zum anderen leben die sozialen Medien von verkürzten Botschaften und schnellen Informationen. Dies ist ein

Zeichen unserer Zeit und wir werden weiter dort vertreten sein. Doch gibt es in der Kommunalpolitik genügend Sachverhalte, die nicht mit zwei Sätzen und einem Bild erklärt sind, sondern vielmehr einer ausführlicheren Auseinandersetzung bedürfen.

Hier entsteht ein Archiv mit umfangreichen Informationen zur Oberauer Kommunalpolitik.

Diese Lücke soll unser Internet-Auftritt füllen. Neben aktuellen Informationen und Veranstaltungsankündigungen entsteht hier ein Archiv mit umfangreichen Informationen zur Oberauer Kommunalpolitik. Dies beinhaltet Pressemeldungen über Oberau und Berichte aus dem Gemeinderat einschließlich unserer Anträge, bei Bedarf jeweils mit kurzen Kommentaren versehen. Und natürlich kann man dort auch alle Ausgaben des Loischblicks nachlesen.

Über das Kontaktformular kann man uns mit wenigen Klicks eine persönliche, auf Wunsch auch anonyme, Nachricht zukommen lassen. Wir freuen uns über jede Rückmeldung!

Die Website wird schrittweise weiter ausgebaut. Schaut öfter mal rein!

Neben der Verkehrsbelastung auf den beiden Bundesstraßen ist uns auch die Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit auf den Nebenstraßen innerorts seit jeher ein Anliegen. Unser Fraktionsvorsitzender Josef Lohr hatte sich daher bereits in seiner ersten Wahlperiode (2016 – 2020) hierfür stark gemacht.

Nach Diskussionen mit den Aufsichtsbehörden wurde schließlich mit Unterstützung des Bürgermeisters, der Gemeindeverwaltung und eines Verkehrsberaters der Polizei schrittweise in vielen Bereichen der Gemeinde Zone 30 bzw. an Gefahrenstellen Tempo 30 eingerichtet. Dies war damals beachtenswert, ist jedoch heute bei genauerem Hinsehen unbefriedigend. Denn es entstand ein Flickenteppich mit vielen Lücken und Unterbrechungen wie auf nebenstehender Karte ersichtlich ist.

So gilt nach wie vor in den Bereichen rund um Hauptstraße und Schmiedeweg, einschließlich der kleinen Nebenstraßen Tempo 50. Ebenso für Teile der Mühlstraße, die ganze Schulstraße - und damit für den südlichen Eingang zum Schulhof. Auch im gesamten Bereich zwischen B2 (alt) und der Bahnlinie darf auf 50 km/h beschleunigt werden.

Im Gegensatz zu städtischen Wohngebieten hat der überwiegende Teil der innerörtlichen Nebenstraßen Oberaus keinen Gehweg.

Im Gegensatz zu städtischen Wohngebieten hat der überwiegende Teil der innerörtlichen Nebenstraßen Oberaus keinen Gehweg. Alle Verkehrsteilnehmer müssen sich diese



Ein Flickenteppich mit Beschleunigung und Beschränkung auf engem Raum

Zone 30 für ganz Oberau ? !

Straßen teilen und aufeinander ganz besonders Rücksicht nehmen. Zu dieser Rücksicht verpflichtet sind vor allem die Stärksten, also die motorisierten Verkehrsteilnehmer gegenüber den schwächeren Fußgängern, Radfahrern und Kindern.



In den rot markierten innerörtlichen Straßen ist aktuell Tempo 50 vorgesehen

Dieser Grundsatz spiegelt sich auch in dem neuen Straßenverkehrsgesetz von 2024 wieder:

Nachdem früher die „Leichtigkeit des Verkehrs“ im Vordergrund stand, ist sie nun gleichgeordnet mit der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Es liegt auf der Hand, dass bei Tempo 50 eine solche Sicherheit nicht mehr gegeben ist. Nicht zuletzt, da praktisch alle Anwesen eingezäunt sind und bei Gefahr ein Ausweichen nach außer-



halb der Straße nicht möglich ist.

Daher fragt man sich: „Ist es nicht möglich, in ganz Oberau (außerhalb der Bundesstraßen) Zone 30 einzurichten?“

Eine Nachfrage bei einem Verkehrsplanungsbüro mit reichlich Erfahrung in eben solchen Fragen ergibt klar: Ja, dies ist möglich, wurde bereits in vergleichbaren Kommunen umgesetzt und kann auch gut begründet werden:

=> Ein Ort in der Größe Oberaus, der über die beiden Verkehrsachsen B2 (alt) und B23 verfügt, benötigt keine weiteren Vorrangstraßen zur Erschließung. Praktisch alle Anwesen sind in wenigen hundert Metern von einer der Bundesstraßen erreichbar. Der überörtliche Verkehr kann über die beiden Bundesstraßen fließen.

=> Die Hauptstraße ist keine Vorrangstraße mehr. Sie führt durch den Ortskern, der als verkehrsberuhigter Einkaufsbereich ausgewiesen werden kann.

=> Auch die Beschilderung „abknickende Vorfahrt“ an der Loischaustraße und der Flößerstraße legt keine Vorrangstraße fest, sondern regelt den Verkehr nur an jeweils ei-

ner Abzweigung.

=> Daneben erlaubt das oben genannte, neue Straßenverkehrsgesetz nun auch ausdrücklich den Lückenschluss zwischen bestehenden Beschränkungen.

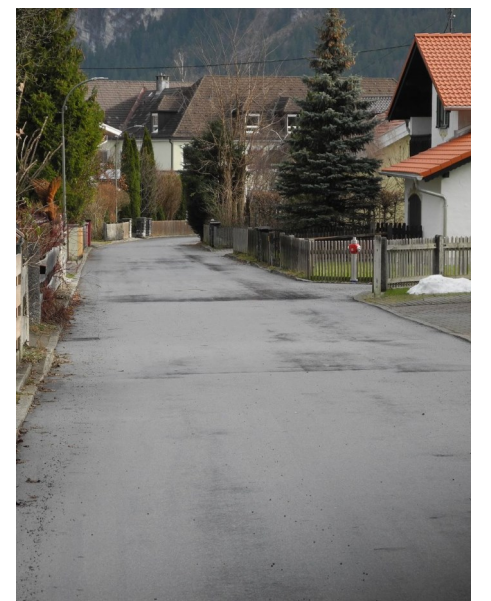
Mit einem hierauf aufbauenden Vorrang-Straßenkonzept ließe sich „Zone 30 für ganz Oberau“ gegenüber den Aufsichtsbehörden daher rechtssicher begründen. Eine Ausnahme gäbe es bei der aktuellen Rechtslage lediglich für reine Gewerbegebiete.

So könnte „Zone 30 für ganz Oberau“ das klare Signal senden, dass ganz Oberau verkehrsberuhigt ist und die innerörtlichen Nebenstraßen gleichberechtigt für alle da sind. Die Beschilderung wäre damit vereinfacht, da nur noch an den Abfahrten von den Bundesstraßen erforderlich. Für Ortsfremde könnte es zusätzlich Hinweise „Rechts vor Links in allen Nebenstraßen“ sowie zu Gefahrenstellen geben.

Die Kleinsten, Älteren und Schwächeren unserer Gemeinde sollten besonderen Schutz genießen.

Eben hierfür setzen wir uns ein, denn gerade die Kleinsten, Älteren und Schwächeren unserer Gemeinde sollten besonderen Schutz genießen.

Wir, die FREIEN OBERAU, werden in Kürze einen entsprechenden Antrag im Gemeinderat einbringen.



Die Schulstraße lädt zum Gas geben ein - auch hier gilt noch Tempo 50

Mach mit bei den FREIEN OBERAU

- Du möchtest uns erst mal kennen lernen?
- Du möchtest reinschnuppern und unverbindlich mitdiskutieren?
- Du hast Interesse an Kommunalpolitik?
- Du möchtest die Zukunft deiner Gemeinde mitgestalten?
- Du möchtest Informationen zur Ortspolitik?
- Du möchtest unabhängig bleiben und keiner Partei angehören?
- Du findest unsere Arbeit wichtig für den Ort?
- Du möchtest die politische Vielfalt in Oberau fördern?
- Du möchtest uns im Hintergrund unterstützen?

Dann komm zum nächsten Stammtisch am 12.02.2025*

Dann werde Mitglied bei den FREIEN OBERAU*

Dann freuen wir uns über Deine Spende*

Impressum

Der Loischblick ist eine Aussendung der Wählergemeinschaft **FREIE OBERAU**

Auflage: 1500 Stück auf PEFC-zertifiziertem Papier

Redaktion: Katrin Ladstätter, Josef Lohr, Andre Fuchs

V.i.s.d.P.: Josef Lohr Mühlstraße 7, 82496 Oberau



www.freie-oberau.de

info@freie-oberau.de

* Weitere Informationen auf unserer Website >>>>>

